

Der Bestand typischer Brutvogelarten der Agrarlandschaft in der Gatower Feldflur 2013

DIETER WESTPHAL

Zusammenfassung

In der Gatower Feldflur im Bezirk Spandau wurden 2013 die Bestände typischer Brutvögel der Agrarlandschaft erfasst. Das ca. 590 ha große Untersuchungsgebiet besteht aus den ehemaligen Riesefeldern Karolinenhöhe im Norden und den sich südlich anschließenden landwirtschaftlich genutzten Flächen (einschl. Hüllenfuhl) bis zum Nordrand der Gatower Heide. Insgesamt wurden 13 Arten festgestellt, von denen Goldammer, Feldlerche, Dorngrasmücke und Neuntöter mit jeweils mehr als 20 Revieren die Brutvogelgemeinschaft dominierten. Alle anderen Arten wurden in meist deutlich unter zehn Revieren registriert. Die jeweiligen Abundanzen werden mit Literatur-Zielwerten für gut geeignete Bruthabitate verglichen. Ein Vergleich mit Untersuchungen aus den 1960er- und 1980er-Jahren belegt einen jeweils hohen und langfristig stabilen Bestand bei Goldammer und Feldlerche, eine deutliche Zunahme beim Neuntöter, einen starken Rückgang der Wiesenschafstelze, einen Bestandseinbruch beim Sumpfrohrsänger und das Aussterben des Rebhuhns. Ein Neuansiedler ist das Schwarzkehlchen.

Summary

Populations of typical farmland breeding bird species on the Gatow fields in 2013

In 2013 a count was made of the populations of typical farmland breeding bird species on the Gatow fields in the Berlin borough of Spandau. The study area, some 590 ha in size, consists of the former Karolinenhöhe sewage farm in the north, and the adjacent farmland areas to the south (including the Hüllenfuhl) as far as the northern fringe of the Gatow Heath. A total of 13 species were recorded, with Yellowhammer, Skylark, Whitethroat and Red-backed Shrike as the dominant species of the breeding bird community, each with more than 20 territories. Markedly less than ten territories were recorded for the majority of all other species. The respective abundance for the populations was compared with target values for well-suited habitats in the relevant literature. A comparison with studies from the 1960s and 1980s proved a high and stable population of Yellowhammer and Skylark respectively, an increase for the Red-backed Shrike, a sharp decline for the Yellow Wagtail, a population collapse for the Marsh Warbler and the extinction of the local Grey Partridge population. The Stonechat is a new settler.

Key words: Gatow fields, farmland area, breeding bird community, population development, Berlin

1. Einleitung

„Keine andere Vogelartengruppe war in den letzten Jahrzehnten in Deutschland von so starken und anhaltenden Bestandsrückgängen betroffen wie die Vögel der Agrarlandschaft“. Mit dieser Feststellung schlugen die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft und der Dachverband Deutscher Avifaunisten in einem gemeinsamen Positionspapier Alarm (DO-G & DDA 2011). Auch im aktuellen Zustandsbericht für den Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ weisen SUDFELDT et al. (2012) für den Teilindikator „Agrarland“ auf eine anhaltend

negative Entwicklung bei den Feldvogelarten in Deutschland hin, mit nun bereits zum dritten Mal in Folge festzustellendem Abwärtstrend. Von dieser Entwicklung ist auch der Berliner Raum nicht verschont. Für eine detaillierte Einschätzung und Bewertung der örtlichen Situation sind aber verlässliche und aktuelle Bestandserhebungen notwendig. Die vorliegende Arbeit will anhand des Brutbestandes typischer Agrarvögel in der Gatower Feldflur, einem der größten landwirtschaftlich genutzten Gebiete mit Ackerbau- und Wiesenflächen in Berlin (Bezirk Spandau), hierzu einen Beitrag leisten.

2. Untersuchungsgebiet

Das als „Gatower Feldflur“ bezeichnete Untersuchungsgebiet liegt im Berliner Bezirk Spandau und umfasst insgesamt ca. 590 ha. Es setzt sich zusammen aus dem auf Berliner Stadtgebiet befindlichen Teil der ehemaligen Rieselfelder Karolinenhöhe nördlich der Straße 265 (Teilfläche Nord) mit ca. 300 ha und der sich südlich der Straße 265 anschließenden Fläche der ehemaligen Rieselfelder (ohne den Landschaftsfriedhof) sowie den übrigen land-

wirtschaftlich genutzten Acker- und Wiesenflächen bis zum Nordrand der Gatower Heide von ca. 290 ha (Teilfläche Süd); siehe Abb. 1. Die Abbildungen 2 bis 4 geben einen Eindruck von der unterschiedlichen Ausgestaltung und Vegetationsstruktur des Gebietes.

3. Brutvogelerfassung

Der Fokus der Untersuchung lag auf der Erfassung typischer Vögel der Agrarlandschaft, also auf Acker, Grünland oder Brachen nis-



Abb. 1: Lage und Grenzen (rote punktierte Linie) des Untersuchungsgebietes (Quelle: Google Earth). Die Straße 265 trennt das Gebiet in die beiden Teilflächen Nord und Süd. – *Location and boundaries (red dotted line) of the study area (Source: Google Earth). The road 265 („Straße 265“) divides the area into two parts, north and south.*



Abb. 2: Gatower Feldflur westlich des Windmühlensberges. – *Gatow fields to the west of the Windmühlensberg.*
alle Fotos: D. WESTPHAL



Abb. 3: Feldweg auf dem ehemaligen Rieselfeldgelände (Teilfläche Nord). – *Farm track on the area of the former sewage farm (northern part of study area).*



Abb. 4: Verkrautete Parzelle auf dem ehemaligen Rieselfeldgelände (Teilfläche Nord). – *Weedy plot on the area of the former sewage farm (northern part of study area).*

tenden Bodenbrütern sowie Arten, die in Hecken, Säumen und Feldholzinseln brüten und dort oder auf angrenzenden Landwirtschaftsflächen Nahrung suchen. Waldartige Strukturen, wie Schutzstreifen im Randbereich des Untersuchungsgebiets oder ein aufgelassenes Baumschulgelände, und anderweitig genutzte Flächen, u. a. Campingplatz, Hofgebäude und Stallungen, wurden deshalb nicht kontrolliert. Ermittelt wurde die Anzahl Reviere bei jeder Art nach den Vorgaben von FISCHER et al. (2005) in der Brutsaison 2013. Dazu wurde das Untersuchungsgebiet insgesamt sechsmal begangen, und zwar einmal Ende April, viermal im Mai und einmal Anfang Juni; zusätzlich erfolgten einzelne gezielte Überprüfungen zwischen Mitte Juni und Mitte Juli.

4. Ergebnisse

Tab. 1 zeigt die Revierzahlen und -abundanzen der 2013 vorgefundenen Arten. Goldammer, Feldlerche, Dorngrasmücke und Neuntöter dominieren klar mit jeweils mehr als 20 Revieren. Die drei erst genannten Arten zeigen auf der Teilfläche Nord, die überwiegend aus kleinpargellierten ehemaligen Rieselfeldern besteht, tendenziell ein höheres Brutvorkommen als auf der Teilfläche Süd mit den eher monotonen Getreideäckern. Beim Neuntöter sind dagegen kaum Unterschiede zwischen den beiden Teilflächen zu erkennen. Für alle anderen und deutlich seltener vorkommenden Arten gilt, dass sie mit Ausnahme von Braunkehlchen und Fasan nur auf der Teilfläche Nord nachgewiesen wurden.

5. Diskussion

5.1 Vergleich mit Zielwerten

Zur Beurteilung der Lebensraumqualität für die in der Gatower Feldflur nachgewiesenen Arten bietet sich ein Vergleich der 2013 ermittelten Abundanzen mit von HOFFMANN & KIESEL (2007) vorgeschlagenen Abundanz-Zielwerten für eine Reihe von Vogelarten der Agrarlandschaft an. In Tab. 2 sind alle Arten aufgeführt, für die als Indikatorarten Abun-

Tab. 1. Im Jahr 2013 festgestellte Revierzahlen und -abundanzen typischer Agrarvogelarten im gesamten Untersuchungsgebiet Gatower Feldflur sowie separat für die beiden Teilflächen Nord und Süd. – *Number of territories and abundance of typical farmland bird species in the complete Gatow fields area (column 1), as well as for the separate north and south areas (columns 2 and 3).*

	Gesamtgebiet		Teilfläche Nord		Teilfläche Süd	
	Reviere	Rev./10 ha	Reviere	Rev./10 ha	Reviere	Rev./10 ha
Goldammer	62	1,1	37	1,2	25	0,9
Feldlerche	42	0,7	25	0,8	17	0,6
Dorngrasmücke	35	0,6	23	0,8	12	0,4
Neuntöter	21	0,4	10	0,3	11	0,4
Schwarzkehlchen	8	0,1	8	0,3		
Sumpfrohrsänger	5	<0,1	5	0,2		
Braunkehlchen	3	<0,1	2	<0,1	1	<0,1
Fasan	3	<0,1	2	<0,1	1	<0,1
Bluthänfling	2	<0,1	2	<0,1		
Feldschwirl	2	<0,1	2	<0,1		
Wiesenschafstelze	2	<0,1	2	<0,1		
Graumammer	1	<0,1	1	<0,1		
Wachtel	1	<0,1	1	<0,1		

danz-Zielwerte in der Agrarlandschaft allgemein oder als Subindikatorarten Zielwerte in einer ackerbau- oder grünlanddominierten Agrarlandschaft aufgestellt wurden. Für die Feldlerche beispielsweise würde hiernach eine Abundanz $\geq 3,0$ Rev./10 ha gute Lebensraumbedingungen anzeigen, ein Wert, der in der Gatower Feldflur mit maximal 0,8 Rev./10 ha deutlich verfehlt wird. Hingegen liegen die bei Neuntöter, Dorngrasmücke und Goldammer ermittelten Dichten in derselben Größenordnung wie die jeweiligen Zielwerte, so dass die Gatower Feldflur für diese Arten durchaus als zufrieden stellender Lebensraum angesehen werden kann.

Bei den übrigen in Tab. 2 aufgeführten Arten der Gatower Feldflur liegen die festgestellten Dichten meist deutlich unterhalb der Zielwerte nach HOFFMANN & KIESEL (2007), so dass hier an lebensraumverbessernde Maßnahmen gedacht werden kann, sofern die niedrigen Dichten nicht mit überregionalen Bestandsrückgängen einhergehen oder eine anderweitige Ursache haben. Es muss aber auch betont werden, dass für ein Artenschutzmanagement ein starrer Vergleich der ermittelten artspezifischen Dichten einer ganzen Brutvogelgemeinschaft in einem bestimmten lokal begrenzten

Gebiet mit generell geltenden Zielwerten problematisch ist. So können Habitatverbesserungen zugunsten einer bestimmten Art negative Auswirkungen auf weitere im selben Gebiet siedelnde Arten mit anderen brut- oder nahrungsökologischen Ansprüchen haben. Maßnahmen zur Bestandsverbesserung einzelner Arten dürfen daher nur behutsam umgesetzt werden und sollten immer den gesamten Artenbestand und die Artendiversität im Blickfeld haben.

5.2 Vergleich mit früheren Erhebungen

Zur Beurteilung der Bestandsentwicklung der 2013 nachgewiesenen Arten kann auf einige ältere Untersuchungen aus dem Gatower Raum zurückgegriffen werden (Tab. 3). Allerdings ist keine der zurückliegenden Erhebungen wirklich exakt mit der hier vorgestellten Bestandsaufnahme vergleichbar, weil entweder die damals bearbeitete Fläche nicht mehr genau einzugrenzen ist oder sich die Gebietstruktur durch Einstellung der Abwassererriese- lung, andere Nutzung und Baumaßnahmen merklich geändert hat. Vor diesem Hintergrund erscheint es lediglich sinnvoll, die Untersu-

Tab. 2. Vergleich der Abundanzwerte von Arten der Gatower Feldflur im Jahr 2013 mit Abundanz-Zielwerten nach HOFFMANN & KIESEL (2007). *Zielwerte für Indikatorarten in der Agrarlandschaft (allgemein), ** für Subindikatorarten in der durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaft, *** für Subindikatorarten in der durch Grünland dominierten Agrarlandschaft. – *Comparison of abundance of species on the Gatow fields area with target values according to HOFFMANN & KIESEL (2007). *Target value for indicator species on farmland (in general), **for sub-indicator species on farmland dominated by arable land, ***for sub-indicator species on farmland dominated by grassland.*

	Abundanz Gatower Feldflur (Rev./10 ha)	Zielwerte (Rev./10 ha) nach HOFFMANN & KIESEL (2007)
Goldammer	1,1	≥0,8*
Feldlerche	0,7	≥3,0*
Dorngrasmücke	0,6	≥0,7*
Neuntöter	0,4	≥0,3*
Wiesenschafstelze	<0,1	≥0,3*
Bluthänfling	<0,1	≥0,5**
Grauammer	<0,1	≥0,5**
Wachtel	<0,1	≥0,2**
Braunkehlchen	<0,1	≥0,3***
Feldschwirl	<0,1	≥0,3***

Tab. 3. Vergleich der 2013 ermittelten Revierzahlen auf den beiden Teilflächen Nord und Süd mit denen von Löschau für 1965/66 (vergleichbar mit Teilfläche Nord) und STEIOF für 1986/87 (vergleichbar mit Teilfläche Süd) mitgeteilten; Details s. Text. – *Comparison of the number of territories recorded in 2013 with those of Löschau for 1965/66 (northern part) and STEIOF for 1986/87 (southern part).*

	2013 Teilfläche Nord	1965/1966 Löschau in WITT (1978)	2013 Teilfläche Süd	1986/1987 STEIOF (1989)
Goldammer	37	1965: 28, 1966: 37	25	16
Feldlerche	25	1966: 20	17	18
Dorngrasmücke	23	1965: 39, 1966: 48	12	53
Neuntöter	10	1966: 1	11	2–3
Schwarzkehlchen	8			
Sumpfrohrsänger	5	1966: 32		68
Braunkehlchen	2	1966: 2,5	1	
Fasan	2		1	2
Bluthänfling	2	1966: 3		2–3
Feldschwirl	2			7
Wiesenschafstelze	2	1966: 11		9
Grauammer	1	1966: 1		
Wachtel	1			
Rebhuhn		1966: ≥3		1

chung auf 410 ha von Löschau aus den Jahren 1966/67 (siehe WITT 1978) mit den heutigen Ergebnissen der Teilfläche Nord zu vergleichen. Ebenso deckt sich die von STEIOF (1989) in den Jahren 1986/87 untersuchte Fläche von

325 ha zum großen Teil mit der aktuell bearbeiteten Teilfläche Süd.

Bei den aus heutiger Sicht häufigen Agrarvogelarten Goldammer und Feldlerche entspricht der Brutbestand auf beiden untersuch-

ten Teilflächen größenordnungsmäßig dem in den entsprechenden Zählungen von 1965/66 bzw. 1986/87 ermittelten (zum häufigen Auftreten der Goldammer Ende der 1990er Jahre im Bereich der Teilfläche Süd siehe auch WITT (2001)). Die ebenfalls schon als häufiger Brutvogel anzusehende Dorngrasmücke trat in den früheren Erfassungen noch deutlich häufiger auf. Der Neuntöter hat im Vergleich zu den alten Beobachtungen stark zugenommen und inzwischen einen guten Brutbestand erreicht. Stark zurückgegangen ist dagegen die Wiesenschafstelze in beiden Teilflächen von ehemals elf auf zwei bzw. neun auf null Reviere. Nahezu völlig eingebrochen ist der Bestand des Sumpfrohrsängers von 32 bzw. 68 Revieren – SCHULZE-HAGEN & MÄDLOW (1986) sprechen gar von einem Schätzwert von 160 bis 180 Paaren für das Gatower Rieselfeld im Jahr 1985 – auf heute insgesamt nur noch fünf Reviere.

Keine auffälligen Änderungen in der Häufigkeit gibt es bei den selten bzw. nur sporadisch vorkommenden Arten wie Bluthänfling, Braunkehlchen, Grauammer, Fasan und Feldschwirl. Wie in den vergangenen Jahrzehnten tauchen die Arten hier und dort mal auf, nicht selten auf zeitweiligen Acker- oder Wiesenbrachen, um bei deren Verschwinden auch wieder auszubleiben. Bei sehr guten Bedingungen kann es dabei auch mal zu etwas höheren Revierzahlen kommen, wie etwa beim Feldschwirl 1986/87. Die Wachtel wird von STEIOF (1989) als in der Gatower Feldflur nicht vorkommend beschrieben und fehlt auch in der Auflistung von Löschau für das Rieselfeld (WITT 1978). ELVERS (1982) bezeichnete die Wachtel als ausgestorbenen Brutvogel für den Westteil Berlins. Nach OTTO & WITT (2002) ist es hier ab 1989 aber wieder vermehrt zu Brutzeitnachweisen gekommen, so auch im Gatower Raum. Ein sicherer Brutnachweis sei bisher jedoch nicht erbracht, so dass die Art trotz der vermehrten brutzeitlichen Nachweise in Berlin nur als „Reviervogel“ bezeichnet werden könne. Bei dem nicht nur 2013, sondern in den letzten Jahren regelmäßigen Auftauchen einzelner rufender Wachteln in der

Gatower Feldflur und auch auf angrenzenden Flächen wird vom Verfasser dieser Arbeit zumindest ein gelegentliches Brüten in der Untersuchungsfläche nicht ausgeschlossen.

Vom Rebhuhn gab es 2013 – wie auch viele Jahre davor – keinen Nachweis mehr. Die Art gilt in Berlin heute als ausgestorben. Nach OTTO & WITT (2002) brüteten Rebhühner auf den Gatower Rieselfeldern zuletzt 1983 und auf den Gatower Feldern zuletzt 1986.

Der Wachtelkönig wurde 2013 im Untersuchungsgebiet zwar nicht registriert, aber es bestand 2010 und 2011 Brutverdacht am Hüllenfuhl, weshalb die Art hier erwähnt werden soll. In diesem wiesengeprägten Teil der Gatower Feldflur kann auch am ehesten eine Brut erwartet werden, da der Hüllenfuhl als Naturdenkmal keiner landwirtschaftlichen Nutzung unterliegt. OTTO & WITT (2002) haben den Wachtelkönig für das Berliner Stadtgebiet als möglichen Brutvogel mit unklarem Trend beschrieben. Brutnachweise dieser sehr versteckt lebenden Art sind aber generell schwierig zu erbringen.

Eine interessante Entwicklung lässt sich derzeit beim Schwarzkehlchen beobachten, einer Art, die ihr Brutareal in den letzten Jahren deutlich in östlicher/nordöstlicher Richtung ausgeweitet hat, und jetzt auch in Berlin vermehrt auftritt. Mit acht Revieren im Jahr 2013 auf der Teilfläche Nord hat die Art hier ihren bisher höchsten Bestand erreicht (siehe auch WESTPHAL 2012). Bis in die 1980er-Jahre wurde das Schwarzkehlchen als Brutvogel in der Gatower Landschaft überhaupt nicht erwähnt. So beschreiben OTTO & WITT (2002) die Art für das Berliner Stadtgebiet als „Neusiedler seit 1996“.

Von den 13 in der Gatower Feldflur im Jahr 2013 festgestellten typischen Agrarvogelarten steht mit neun der überwiegende Anteil in der neuen Roten Liste Berlins (WITT & STEIOF 2013) und/oder Deutschlands (SÜDBECK et al. 2007), einschließlich der Vorwarnliste. Darunter befinden sich auch die beiden heute noch häufig anzutreffenden Arten Feldlerche und Dorngrasmücke. Zur Verbesserung der Situation einiger stark zurück gegangener

Arten (Sumpfrohrsänger, Wiesenschafstelze) sowie zur Förderung einiger derzeit seltener oder potenzieller Brutvögel (Wachtel, Wachtelkönig) sollten in der Gatower Feldflur geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Die schon von STEIOF (1989) vor mehr als 20 Jahren für das Gebiet geforderten artspezifischen Hilfsmaßnahmen sind hierfür nach wie vor eine gute Grundlage.

Danksagung: Ich danke Jörg Böhner für eine kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- DO-G & DDA (2011): Positionspapier zur aktuellen Bestandssituation der Vögel der Agrarlandschaft. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 42: 175–184.
- ELVERS, H. (1982): Rote Liste der gefährdeten Brutvögel von Berlin (West). Landschaftsentwickl. u. Umweltforsch. 11: 169–184.
- FISCHER, S., M. FLADE & J. SCHWARZ (2005): Revierkartierung. In: SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, 47–53. Radolfzell.
- HOFFMANN, J. & J. KIESEL (2007): Abundanzen und Populationen von Brutvogelarten als Grundlage für einen Vogelindikator der Agrarlandschaft. Otis 15: 61–77.
- OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. ornithol. Ber. 12, Sonderheft.
- SCHULZE-HAGEN, K. & W. MÄDLÖW (1986): Brutstatistik des Sumpfrohrsängers (*Acrocephalus palustris*) bei wirtschaftlicher Nutzung. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 11: 19–26.
- STEIOF, K. (1989): Die Brutvögel der Feldflur in Berlin-Gatow 1986/1987. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 14: 123–176.
- SUDFELDT, C., F. BAIRLEIN, R. DRÖSCHMEISTER, C. KÖNIG, T. LANGGEMACH & J. WAHL (2012): Vögel in Deutschland 2012. DDA, BfN, LAG VSW. Münster.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, H. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung. Ber. Vogelschutz 44: 23–81.
- WESTPHAL, D. (2012): Entwicklung des Brutbestandes von Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) und Schwarzkehlchen (*S. rubicola*) auf den ehemaligen Rieselfeldern Karolinenhöhe am westlichen Stadtrand von Berlin. Berl. ornithol. Ber. 22: 54–61.
- WITT, K. (1978): Überblick über die Siedlungsdichte-Untersuchungen in Berlin (West). Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 3: 5–34.
- WITT, K. (2001): Goldammer (*Emberiza citrinella*) 1999 in Berlin: Zeichen einer Erholung? Berl. ornithol. Ber. 11: 127–142.
- WITT, K. & K. STEIOF (2013): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 3. Fassung. Berl. ornithol. Ber. 23: 1–23.

Berliner ornithologischer Bericht

Band 23 · 2013



Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft e.V.

Inhaltsverzeichnis

Witt, K. & K. Steiof: Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 3. Fassung, 15. 11. 2013	1
Witt, K.: Brutvögel des Heinrich-Laehr-Parks in Berlin 1985–2008	24
Westphal, D.: Der Bestand typischer Brutvogelarten der Agrarlandschaft in der Gatower Feldflur 2013	38
Westphal, D.: Zur Brutbiologie von Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>) und Schwarzkehlchen (<i>S. rubicola</i>) am westlichen Stadtrand von Berlin	45
BOA: Berliner Beobachtungsbericht 2012	56
BOA: Berliner Brutvogelbericht 2012	107
BOA: Ergebnisse der Wasservogelzählung in Berlin für die Zählperiode September 2012 bis April 2013	125



Berliner ornithologischer Bericht

ISSN 0941-1828

Herausgeber:

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (BOA) – www.orniberlin.de

Der Berliner ornithologische Bericht erscheint einmal jährlich und kann für 15 Euro/Heft (inkl. Versandkosten) als Einzelheft oder im Abonnement über die Homepage bestellt werden:

<http://www.orniberlin.de/index.php/publikationen/bob>

Eine Mitgliedschaft in der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (Mitgliedsbeitrag 5,00 € pro Jahr) kann ebenfalls über die Homepage abgeschlossen werden:

<http://www.orniberlin.de/index.php/die-boa/mitgliedschaft>

Einzahlungen und Spenden auf das Konto der BOA 75214107 bei der Postbank Berlin, BLZ 10010010, IBAN: DE19 1001 0010 0075 2141 07, BIC: PBNKDEFF

© Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft e.V.